

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

Sächsische  
Landesbibliothek

3 DEZ 1962

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

6. JAHRGANG, NR. 48/49

LEIPZIG, 29. NOVEMBER 1962

PREIS 15 PF

## Warum Scheu vor Forschung in Böhlen (Seite 4) Hochschule und neue Lehrmethoden (Seite 5)

### Bodenkarte für LPG Badrina

Im Sinne der Forderungen des 17. Plenums: Geographiestudenten leisten produktive wissenschaftliche Tätigkeit im RTS-Bereich Badrina / Nutzen für Landwirtschaft und Studium

Im Frühjahr dieses Jahres wurde im RTS-Bereich Badrina ein sogenanntes Komplexpraktikum durchgeführt. An diesem Praktikum, das in seinen Zielen und in seinem Ablauf völlig neuartig war, nahmen Studenten verschiedener Fakultäten teil (Wifa, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Veterinärmedizinische Fakultät). Den Geographiestudenten Hans Neumeister (jetzt 5. Studienjahr) und Wolfgang Gränitz (jetzt 3. Studienjahr) wurde die Aufgabe gestellt, für die LPG Badrina eine Bodenkarte (Schlagnutzungskarte) zu entwerfen. Für Hans Neumeister war diese Arbeit reine Meldearbeit (Vordiplom), Wolfgang Gränitz sollte wichtige bodengeographische Arbeitsmethoden kennenlernen und bei der umfangreichen Zeichenarbeit mit-

liehen Maßstab und die Ergebnisse der Bodenschätzung aus dem Jahre 1897. Besonders die Bodenschätzung, jene großangelegte Bodenaufnahme, war für die Arbeit ein unentbehrliches Hilfsmittel. Die Bodenschätzungsergebnisse wurden nach einer Methode von Prof. Malz ausgewertet, die dieser im Agrarstudium der DDR anwandte. Die gefertigte Karte brachte noch nicht das erwünschte Ergebnis. Die zu entwerfende Schlagnutzungs Karte im Maßstab 1:3000 erforderte die Verarbeitung von detaillierterem Material. Gerade bei diesem Arbeitsgang erwies sich als äußerst günstig, daß die Karte in Badrina und nicht in Leipzig entworfen wurde. Einmal konnten stirlige Fragen direkt am Objekt im Gelände geklärt werden, zum anderen, was noch bedeutend wertvoller war, wurden mit den landwirtschaftlichen Praktikern ständig Aussprachen geführt. Die Genossenschaftsbauern interessierten sich sehr für den Entwurf der Karte und gaben uns wertvolle Hinweise über die Bodenverhältnisse im LPG-Bereich.

Durch diese Aussprachen konnte auch die für die landwirtschaftlichen Großbetriebe so wichtige betriebswirtschaftliche Seite der Schlaggestaltung mehr berücksichtigt werden. Ergebnis unserer Untersuchung war eine Schlagnutzungs Karte, in die Bodenverhältnisse, Schlagnutzung, Schlagform, Schlagformänderung, schwer bearbeitbare Stellen im Acker eingetragen waren. Weitere für einen Schlag wichtige Gesichtspunkte wurden in einer Schlagkartei erfaßt. Abschließend wurde die Kartei mit der LPG-Leitung und den Brigadieren diskutiert und übergeben.

Wenn man die Arbeit allgemein einschätzt, so wäre folgendes als wichtig (Fortsetzung auf Seite 3)

Der Student Hans Neumeister, Geographisches Institut, bei einer Kornanalyse für eine Bodenprobe zur Bodenkarte von Badrina. Foto: HFSS



Seminargruppe  
Mathematik/Physik IV/1:

### Unsere Vorsätze und unsere Sorgen

- Wir arbeiten in den Prüfungsfächern nach festen Plänen und suchen enge Verbindung zur sozialistischen Schule
- Warum gibt es keine Koordination der an unserer Ausbildung beteiligten Institute?
- Warum hören wir die Vorlesung über theoretische Mechanik erst nach der Atomphysik?
- Genügen zwei Stunden Unterricht in der Schule je Semester?
- Warum erhielten wir unsere Staatsexamen Themen nicht?

Wir haben in unserer Gruppe und in der Mitgliederversammlung unserer Grund-einheit beraten, was getan werden muß, damit unser Studium den Anforderungen der Praxis entspricht, damit die Ausbildungsergebnisse in so wichtigen Fächern wie Mathematik und Physik in der Schule wie an der Universität entscheidend verbessert werden können.

Was uns Studenten anbetrifft, so sind die Schlüssel zur Verbesserung des Studiums ein gründlicheres Selbststudium und die engere Verbindung mit der Praxis, mit der Schule. Deshalb haben wir z. B. festgelegt, in allen Prüfungsfächern nach festen Plänen zu arbeiten, deren Erfüllung täglich kontrolliert wird. In den Studien-gruppen arbeiten wir systematisch nach Schwerpunkten die Materialien zur Vorbereitung des VI. Parteitages der SED durch. Dabei unterstützen wir besonders das 1. Studienjahr.

Zur besseren Verbindung mit der Schule werden in größerem Umfang Freunde als Pionierleiter, Betreuer von FDJ-Gruppen und Mathematikzirkelleiter eingesetzt, besonders interessiert uns die Ganztags-schule. Ein Kollektiv guter Studenten soll dort Erfahrungen sammeln, die Gegenstand einer wissenschaftlichen Studienthemenkonferenz werden.

Am Studentenwetstreit beteiligen wir uns mit einem Wettbewerb um den besten Lektionsentwurf zu einem methodischen Problem, der dann zur Veröffentlichung an die Zeitschrift „Mathematik, Physik (Fortsetzung auf Seite 3)

## Hochschulen im Massenwettbewerb

Rektorenkonferenz würdigt u. a. Initiative des Instituts für Mineralogie und Petrographie unserer Universität  
Ausbildung mit der Praxis verbinden

Eine Konferenz der Rektoren aller Universitäten und Hochschulen der DDR fand am Dienstag vergangener Woche in der Berliner Humboldt-Universität in Anwesenheit des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats Alexander Abusch statt. Nach den kurzen Begrüßungsansprachen von Magnifizenz Prof. Dr. Schröder, des Rektors der Humboldt-Universität, die in ihrem Aufruf an alle Hochschulen den Sommerdaer Appell auf die Aufgaben der Universitäten anwandte, und des Seniors der Rektorenkonferenz, Prof. Dr. Mayer, Rektor der Karl-Marx-Universität, ergriff der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr. Giedmann, das Wort.

Als hervorragende Beispiele kennzeichnete er die Stellungnahmen der TU Dresden, der Greifswalder Universität, des Instituts für Mineralogie und Petrographie der Karl-Marx-Universität, der Universität Jena, der TH Leuna-Merseburg und der Bergakademie Freiberg zum Aufruf der Humboldt-Universität. Alle Hochschulen sollten sich jetzt darauf orientieren, sagte er, alle Kräfte noch bewußter und wirkungsvoller für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt einzusetzen. Durch richtige inhaltliche Orientierung des Studiums müsse die praxisnahe Ausbildung in den Fachrichtungen bergestellt werden. Die Diplomarbeiten müßten stärker als bisher die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes in den Betrieben fördern. Besondere Bedeutung bei der Grundausbildung, die erweitert und auf den höchsten Stand der Wissenschaft gebracht werden müsse, komme der Mathematik und der Physik zu. Hier sei eine ständige Überprüfung der Auswahl des Stoffes nach den neuesten Erkenntnissen

notwendig. Im Ingenieurstudium müsse die Spezialausbildung eng mit den Problemen der Praxis verbunden werden. Dazu erwarte das Staatssekretariat Vorschläge der Professoren.

Zu begrüßen wäre es auch, betonte Staatssekretär Giedmann, wenn ähnliche Thesen wie von den landwirtschaftlichen Fakultäten auch von anderen Fachrichtungen vorgelegt würden. Zur Verbesserung der Lehrerausbildung finde zur Zeit eine umfangreiche Diskussion in den entsprechenden Fakultäten statt. In den ökonomischen Hochschulen werde seit Beginn des Herbstsemesters nach weitgehend überarbeiteten Lehrplänen ausgebildet.

Als wesentliche Grundlage für die praxisverbundene Ausbildung bezeichnete Prof. Dr. Giedmann die Forschungsarbeit der Wissenschaftler an den Hochschulen. Die wichtigsten Aufgaben in der Forschung seien die Konzentration auf Schwerpunktaufgaben, die kollektive Bearbeitung von Entwicklungsaufgaben bis zur Produktionsreife und die planmäßige Zusammenarbeit zwischen Instituten und Betrieben. Wichtig sei in diesem Zusammenhang die Abstimmung mit den VVB und dem Volkswirtschaftsrat, um eine Orientierung auf die jeweiligen Schwerpunkte zu gewährleisten.

Auch die Gesellschaftswissenschaften müßten einen weit größeren Beitrag leisten, als das bisher der Fall war, sagte er. Hier spiele die soziologische Forschung eine immer größere Rolle. Sie sei von prinzipieller Bedeutung auch für die Naturwissenschaften und für die Veränderung der gesellschaftlichen Praxis. „Durch zentrale Forschungspläne in der Philosophie, der Geschichtswissenschaft, der Pädagogik, der Körpererziehung, und in Kürze einem

neuen Forschungsplan für die Ökonomen, wird auch in den Gesellschaftswissenschaften eine neue Stufe in der Forschungsarbeit erreicht werden.“

Staatssekretär Giedmann forderte, entsprechend dem höheren Niveau in Ausbildung und Forschung das Niveau der Leistungstätigkeit auf allen Ebenen unseres Bereiches ständig zu heben.

In seinem Schlußwort zur Diskussion begrüßte der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der DDR, Alexander Abusch die Initiative der Hochschulen und Universitäten zur Vorbereitung des VI. Parteitages der SED und ihre Bemühungen um eine neue Qualität in Lehre und Forschung.

Die wachsende Bedeutung der Wissenschaft als Produktivkraft mache die weitere Umgestaltung des Studiums unter Berücksichtigung der engen Verbindung von Forschung, Lehre und des wissenschaftlich-technischen Höchststandes notwendig. Hier müßten kühn und undogmatisch neue Wege erschlossen werden. Die künftigen Wissenschaftler und Fachleute müßten nach dem Weltstand von heute ausgebildet werden, wobei die Entwicklungstendenzen von morgen berücksichtigt werden sollten. Alexander Abusch empfahl, die Erfahrungen der sozialistischen Länder zu nutzen und sie auf die eigenen spezifischen Bedingungen anzuwenden.

Bei den Forschungsarbeiten komme es in erster Linie darauf an, die richtigen Proportionen zwischen Grundlagen- und Zweckforschung herzustellen. Wichtig sei die Entwicklung moderner kollektiver Methoden. Im Lehrstudium müsse die Ausbildung von der Weiterentwicklung der Schule ausgehen, wie sie im Programmatur der SED gezeigt wurde.



„Erste Ergebnisse unserer Bemühungen“, schreiben die Mineralogen in ihrem Aufruf, „wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden unseres Fachgebietes zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes in der materiellen Produktion zur Anwendung zu bringen, liegen in Zusammenarbeit mit dem VEB Keramische Werke Heimsdorf an Kondensatorwerkstoffen bereits vor.“ - Unser Bild: Dipl.-Chem. Renate Gese-mann, die an diesen Arbeiten wesentlich beteiligt war.